

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 31

Rubrik: Wenn...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn... wenn...
Wenn... wenn...

Wenn die Gewerkschaften, die britische Arbeiterpartei oder die Gegner der Wasserstoffbomben demonstrieren, findet man immer Banner mit Wortspielen auf den Totengräber. ● Basler Nachrichten

Wenn irgend ein großer Toter es dazu bringt, einer Wirtschaft den Namen zu geben, dann hat dieser Tote einmal gelebt.

● Freiämter Zeitung

Wenn man Patricks Leiche damals gefunden hätte, könnte er natürlich nicht sieben Jahre später quietschlebig wieder auftauchen. Das kommt nicht einmal in Kriminalromanen vor.

● National-Zeitung

Der Brief an die Engländer

Eines Abends spricht die Gattin: «Du solltest unbedingt heute den Engländern schreiben!» Päng! Hin ist deine Abendruhe, hin die Nebelspalter-Lektüre! Die Engländer, das ist eine Familie aus Manchester, deren damals kinderlose Eltern du vor zwölf Jahren gekannt hast und mit denen du in innigem Briefwechsel stehst. Und immer scheinst du der Briefwechsel-Debitor zu sein! Also gehst du hin und gibst Nachrichten von dir, die selbst für dich schon zu alt sind, als daß sie dich noch bewegen könnten. Die Höflichkeit erheischt es jedoch, daß du dich auch nach dem Gedeihen der Engländersprößlinge erkundigst. Also brüllst du zu deiner Frau hin, die in der Küche rasselt: «Wie viele Kinder haben die schon wieder? Wie heißen sie? Wie alt mögen sie seit dem letzten Brief geworden sein? Sind es Knaben oder Mädchen? Ach so, ja, das geht aus den Namen hervor ... Haben die Eltern das letzte Mal etwas von Kinderkrankheiten geschrieben? Wie? Dauert das lange? Wie heißt das auf Englisch? Soll ich nach der Genesung fragen oder ist es zu spät? ...» Ein gewichtiger Herzensstein fällt vor dir aufs Pult, wenn der Brief



A. M. Cay

Der vom italienischen Generalstab ausgearbeitete Bericht, in dem Nord-Epirus als ethnisch zu Albanien gehörig bezeichnet wird, erklärte der griechische Außenminister Averoff als geschichtswidrig und entehrend

Griechenlands Anspruch auf Nord-Epirus

an die Engländer verklebt ist und du wieder für ein paar Monate Ruhe hast. Das Traurige an der Geschichte ist nur: Die oben stehende Glosse könnte ebensogut wie folgt beginnen: One evening, your wife says: «Darling, tonight, you really must write to our Swiss friends ...», von meinem englischen Freund verfaßt und dem Punch eingesandt worden sein. Bob

Ferienerlebnis 1960

Ein junger Deutscher, der seit ein paar Jahren in der Schweiz arbei-

tet und wohnhaft ist, besuchte mit seinem Auto (Schweizer Nr. AG...) einen Campingplatz in Italien. Bei der Ankunft wurde er von einem Schweizer freudig begrüßt: «Gottlob wider emal e Schwizer, do wimmlets nämlich nur so vo Schwobel!» Worauf sich der Angeprochnene in seinem perfekten Hochdeutsch lachend vorstellte: «Schulze, Baden.» EP

